

CDU-Gemeinderatsfraktion

Nägelesee Nord

Der städtebauliche Wettbewerb ist endlich auf den Weg gebracht. Die Kritik an unserem Auslobungstext ist teilweise berechtigt, zum Beispiel was den Stellplatzschlüssel betrifft, der tatsächlich dringend überarbeitet gehört. Allerdings kann dieser bei guter ÖPNV-Anbindung und im sozialen Wohnungsbau, sowie bei Schaffung von mindestens vier zusätzlichen Fahrradabstellplätzen ja auch bereits jetzt abgesenkt werden. Insgesamt bildet der Auslobungstext jedoch alle Vorstellungen ab, die auch in der Bürgerbeteiligung deutlich wurden: Wir wollen ein lebenswertes und sozial ausgewogenes Wohngebiet, flächeneffizientes und nachhaltigen Umgang mit der vorhandenen Fläche, Energieeffizienz, lokale Energieerzeugung, innovative Mobilitätskonzepte, gute ÖPNV Anbindung und ein insgesamt energetisch vorbildliches Baugebiet mit dem Ziel einer Klimaneutralität. Das sind die Zielvorgaben für die Architekten und Stadtplaner - und wir sind überzeugt, dass diese viele weitere gute Ideen einbringen werden, wenn man Ihnen Raum gibt und sie nicht von vorneherein in Denkschablonen presst. Die Themen Klimawandel, Begrünung, Durchlüftung und Starkregen-Management dürften einem versierten Stadtplaner wohl auch ohne Aufforderung präsent sein. Manche/r wünscht sich vielleicht ein Klein -Vauban in Gundelfingen. Dabei ist aber zu bedenken, dass wir dort von 35 ha und einem hochpreisigen Akademikerviertel sprechen und hier von 4,4 ha auf denen preiswerter Wohnraum für jedermann entstehen soll. Den Luxus einer oberirdischen Sammelgarage können wir uns beispielsweise nicht leisten, weil wir jeden Quadratmeter für Wohnbebauung brauchen. Und ein niedriger Stellplatzschlüssel führt nicht zwangsläufig zu weniger Autos, sondern u.U. auch zu mehr Parkdruck in der Umgebung. Das alles gilt es zu berücksichtigen, wenn wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern von Gundelfingen die weiteren konkreten Planungsschritte machen.

Grundschule

Nach schwierigen Diskussionen und Entscheidungsprozessen im Vorfeld rückt sie endlich näher: Die Ganztagschule in Wahlform, die im März 2018 vom Gemeinderat beschlossen wurde. Auf den Zusatz „Wahlform“ legt unsere Fraktion größten Wert, macht er doch deutlich, dass die Eltern auch in Zukunft die Entscheidungsfreiheit haben, ob sie ihr Kind ganztags beschulen lassen wollen oder nicht. Im Gegensatz zu anderen Fraktionen, die schon immer die verpflichtende gebundene Ganztagschule favorisiert haben, ist uns diese Entscheidungsfreiheit sehr wichtig.

Nach dem Motto „kurze Beine kurze Wege“ sind wir der Ansicht, dass unsere Grundschule zentral und möglichst für jedes Kind fußläufig erreichbar sein sollte, um die Selbstständigkeit zu fördern und der Unsitte der „Elterntaxis“ entgegenzuwirken. Das und die gute Infrastruktur mit Turnhalle und Lehrschwimmbecken spricht eindeutig dafür, die Schule am jetzigen Standort zu halten. Die Frage war lediglich, ob eine in Zukunft möglicherweise 6-zügige Grundschule auf diesem Gelände realisierbar ist. Dank der guten Vorarbeit unseres Bauamts und der vielen neuen

Erkenntnisse, die wir beim Besuch innovativer Münchner Schulen gewinnen konnten, lässt sich diese Frage eindeutig mit „Ja“ beantworten. Wir freuen uns, jetzt zügig in die konkreten Planungen einzusteigen, damit die zunehmend unerträgliche Raumnot der Schule in absehbarer Zeit ein Ende nimmt. Die Herausforderungen, die für uns als Gemeinde in finanzieller Hinsicht und für die Schule in organisatorischer Hinsicht anstehen sind allerdings gewaltig.

Perspektive Ortsmitte

Nachdem wir ein Parkraumkonzept, ein Parkleitsystem und ein Mobilitätskonzept auf den Weg gebracht haben, hoffen wir, dass sich die Verkehrssituation In Gundelfingen künftig etwas entspannt. Unsere Zukunftsvision wäre es, nach Fertigstellung des Neubauvorhabens in der Ortsmitte im Zusammenhang mit der Anlage des dort entstehenden neuen Platzes ein Gesamtkonzept für mehr Aufenthaltsqualität auch auf dem Sonneplatz zu entwickeln. Denkbar wäre dabei, die Querparker vor dem Sonneplatz, die wesentlich zu dem Gundelfinger Verkehrschaos beitragen, abzuschaffen, zugunsten einer stärkeren Begrünung und mehr Sitzmöglichkeiten mit Verschattung. Denkbar wäre auch eine weitere Verkehrsberuhigung durch weitere Reduzierung der Geschwindigkeit und Vorrang für Fahrrad- und Fußverkehr. Der Umbau zu einer verkehrsberuhigten Ortsmitte (der übrigens vom Land gefördert wird) erfordert allerdings umfangreiche Planungen, in die neben Verwaltung und Gemeinderat auch die Bürgerinnen und Bürger und alle Betroffenen wie Gewerbetreibende und Vereine frühzeitig mit einbezogen werden müssen.

Maria Luise Prunkl

für die CDU-Fraktion